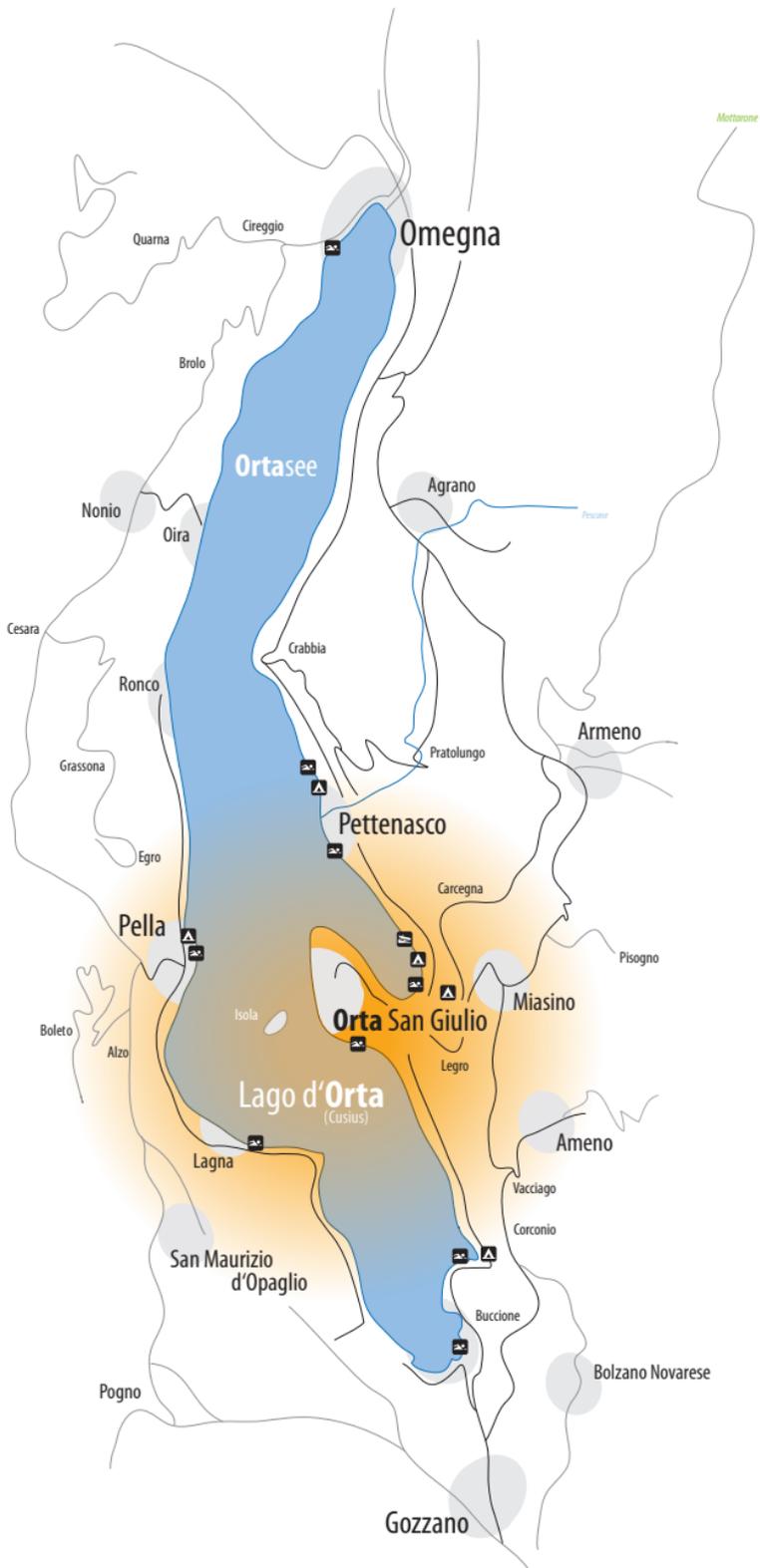




*Die Moka Express  
von Bialetti ... S. 67*



# DER ORTASEE INHALTSVERZEICHNIS

- 007 *Geschichte des Ortasees*
- 009 *Das Piemont*
- 011 *Vorbereitung der Reise (Tipps)*
- 015 *Die schönsten Badestellen/-strände*
- 019 *Alessi - Weltdesign aus Omegna*
- 021 *Friedrich Nietzsche und der Lago d'Orta*
- 023 *Die Seeumrundung ‚Girologo‘*

- 025 **Die schönsten Sehenswürdigkeiten**
- 026 **Die schönsten Ausflüge**
- 027 **Die besten Unterkünfte**
- 028 **Die besten Restaurants**

- 030 *Ameno*
- 037 *Armeno*
- 040 *Wandern: **Monte del Falo***
- 044 *Bolzano Novarese*
- 046 *Cesara*
- 049 *Gozzano*
- 054 **Madonna del Sasso**
- 058 *Miasino*
- 062 *Nonio*
- 065 *Omegna*
- 072 *Wandern: **Chiesa del Fontegna***
- 075 *Die Walser im Piemont*
- 077 **Orta San Giulio**
- 084 **Isola San Giulio**
- 089 *Wandern: **Monte Mesma***
- 093 **Pella**
- 097 *Wandern: **Via degli Scalpellini***
- 101 **Pettenasco**
- 107 *Wandern: **Monte Barro***
- 111 *San Maurizio d'Opaglio*
  
- 114 *Rund um den Wassersport*
- 115 *Ausflüge in die Umgebung*
- 120 *Praktische Hinweise*
- 121 **Die Schifffahrt am Ortasee**
- 122 *Kleines Reisealphabet*
- 125 *Impressum*

# ORTASEE LAGO D'ORTA STOLZ EINER REGION

Der Ortasee, mit seinen gut 18 km<sup>2</sup> Fläche **der kleinste unter den touristisch bedeutsamen norditalienischen Seen**, spielt bei den jährlich an die ‚Laghi italiani‘ einfallenden Besuchern eine noch unauffällige Rolle. Dies liegt vermutlich schlicht an seiner Größe; denn was Landschaft, Wasserqualität, Klima und das gesellschaftliche Leben in all seinen Facetten betrifft, steht der Lago d’Orta seinen großen Brüdern in nichts nach. Dennoch, die Fülle der Touristen an den ‚etablierten‘ Seen Norditaliens hat ihre Spuren hinterlassen; in letzter Zeit hat der kleine See gerade die Anhänger hinzugewonnen, die ursprünglich nur kurz einmal hinüberschnuppern wollten. **Zur Erklärung:** am Ortasee ist das Leben noch nicht zu 100 Prozent vom Tourismus geprägt, es geht ursprünglich und gelassen zu, ein entscheidender Vorteil in diesen hektischen Zeiten. Der Cusio liegt landschaftlich reizvoll in einem südlich ausgerichteten, ehemals stark bewaldeten Tal des nördlichen Piemont, einer der wirtschaftlich stärksten Regionen Italiens.

**Der nördliche Teil** des Cusios gehört politisch zur Provinz Verbano-Cusio-Ossola, der wesentlich größere und südliche Teil zur Provinz Novara. Weite Bereiche, insbesondere des westlichen Ufers, sind bewaldet und von nur geringer Bebauung; sicherlich ein Grund für die **gute Wasserqualität**. Neben unterirdischen Zuflüssen ist es vor allem der Pescone, der den See mit frischem Wasser versorgt; er mündet bei Pettenasco in den See. Im Norden, und das ist sehr ungewöhnlich, fließt das Wasser, gebremst durch eine Eiszeit-Moräne, mit dem Nigoglia langsam in Richtung Norden ab; die Verweildauer des Wassers beträgt ca. 10 Jahre. Wenn man zurückschaut, war es um das Leben im See nicht immer gut gestellt: 1986 wurde der See nach jahrzehntelanger Einleitung von ungetrübten Abwässern der Metall- und Kunstseidenindustrie (Bemberg) für tot erklärt, und erst 1990 griffen Maßnahmen, der Übersäuerung des Wassers entgegenzutreten. Die Zugabe immenser Mengen Kalk konnte den Säurehaushalt des Wassers wieder einigermaßen herstellen. **Seitdem hat sich das Leben im See normalisiert**, Insekten, Krebstiere, Algen und Fische bilden wieder ein einigermaßen stabiles Gleichgewicht.

Im Norden befindet sich mit Omegna die größte Ansiedlung am See, weiter im Süden stellt Orta San Giulio nicht nur den Namensgeber des Sees, sondern auch dessen touristisches Zentrum. Mit dem Sacro Monte beherrbergt der Ort sogar ein **UNESCO-Weltkulturerbe**. Ganz in der Nähe,

in einmalig schöner Lage, liegt die einzige Insel des Sees, die **Isola San Giulio**, die nicht zuletzt durch ihre bedeutsame Klosteranlage die meisten Besucher anzieht. Nördlich von Orta San Giulio - entlang des Ostufers in Richtung Omegna - folgen einige kleinere Ortschaften mit Hotels, Ferienwohnungen und Campingplätzen, die häufig direkt am See liegen. Im Bergland oberhalb des Ostufers finden sich zahlreiche kleine Bergdörfer mit teils historischen Ortskernen und sehenswerten Kirchen, die untereinander mit Wanderwegen verbunden sind. Sie liegen malerisch an den Berghängen der Monti Mottarone, Mazzarone, Formica und Rossacci, um nur die wichtigsten zu nennen. Die lebendigen Örtchen (u.a. Agrano, Ameno, Armeno, Miasino) spielen für die Region eine wichtige kulturelle Rolle und bieten auch Unterkünfte für Touristen. Besonders die Agriturismo-Betriebe (Urlaub auf dem Bauernhof) versorgen die Urlauber mit traditionellen Gerichten, einige Museen zeigen zudem die ursprüngliche Lebensart der Bevölkerung.

**Pettenasco gehört zu den beliebtesten Orten**, auch wegen der zahlreichen Campingplätze, des klaren Wassers und des schönen Seezugangs. Das Seeufer ist in Folge zum Großteil naturbelassen, meist mit dichter Botanik bewachsen und eher unzugänglich. Entlang der Ortschaften ist das Ufer jedoch stets befestigt, sodass der Zugang über Stufen erfolgt und immer wieder durch Badestellen unterbrochen wird. Vor allem im Süden wurden wenige Kiesstrände auch mit Sand aufgefüllt, was heutzutage auch hier zum guten Ton zu gehören scheint. Die Wasserqualität des Ortasees ist auffallend gut, das Wasser klarer und frischer als an jedem anderen oberitalienischen See. Seine Farbe erinnert bei günstigem Licht stellenweise sogar an das Meer: azurn, absolut klar, die Sicht reicht bis in mehrere Meter Tiefe: **ein, klarer' Pluspunkt für den Lago d'Orta**. An seiner tiefsten Stelle misst der Lago d'Orta übrigens 143 m, beeindruckend, wenn man bedenkt, wie klein er ist. Entsprechend fällt das Ufer unter Wasser teilweise steil ab. Zum Glück gibt es aber auch viele seichtere Badestellen für die Kleinen. Am südlichen Ende, ein Stück vom See entfernt, liegt Gozzano, ein idealer Ort, um Einkäufe zu machen. Gozzano war ehemals Bischofssitz und bietet eine imposante Klosteranlage samt Bischofskirche. Der Gemeinde vorgelagert ist Buccione, ein Uferstreifen mit zahlreichen Villen und anderen prachtvollen Bauten aus dem 18. und 19. Jahrhundert, wobei man den Prunk wie am Lago Maggiore oder Lago di Como meist vergeblich sucht (dafür gibt es hier ein schönes Strandbad). Der dazugehörige und namensgleiche Turm gehört zu den Hauptattraktionen der gesamten Gegend. **TIPP** | Westlich des Strandbads beginnt die empfehlenswerte Uferwanderung bis vor die Tore von Pella!!!

Folgt man der Straße weiter am Westufer entlang, passiert man **San Maurizio d'Opaglio**, einen geschäftigen Ort, dessen Fraktionen (Gemeindeteile) teilweise direkt bis an den See reichen. Im weiteren Verlauf verlässt die reguläre Uferstraße in Pella den See, führt durch bergiges

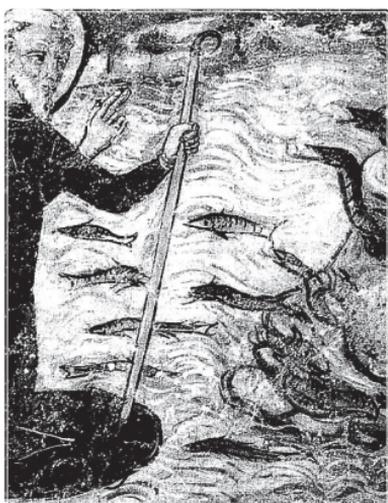
Hinterland nach Cesara und schließlich nach Omegna. **Pella mit seiner schönen Seepromenade**, den Ristorante und Cafés ist immer einen Besuch wert. Von hier aus kann man auch einen Ausflug zur Isola San Giulio starten. Steil oberhalb des Ortes liegt die **Wallfahrtskirche Madonna del Sasso**, ein beeindruckender Sakralbau, der praktisch von jedem Ort des Sees zu sehen ist und wie eine Göttin achtsam und mahnend auf den See und deren Menschen hinabblickt. Hinter dem Ort Pella beginnt in nördlicher Richtung **die ‚raue‘ Seite des Ortasees**. Steil aufragende Felsen bestimmen ab hier das Uferbild, und mit Ronco gibt es einen bemerkenswerten Ort, der nur über eine Sackgasse entlang des schmalen Ufers zu erreichen ist. **Geologen sehen in diesen Bergen die letzten Ausläufer des Monte Rosa-Massiv**, das sich weit im Westen majestätisch bis auf 4 653 m erhebt und bei klarer Sicht einen beeindruckenden Anblick darstellt. Größere Ortschaften sucht man hier am Westufer vergebens, romantische dafür umso mehr: ein Besuch in Oira - zu Fuß oder mit dem Auto über die enge Serpentinstraße - ist Pflicht. **Die größte Stadt am See folgt ganz im Norden: Omegna** bietet einen hübschen Ortskern, eine weitläufige Promenade und ein großzügiges Strandbad am südlichen Westufer. Auch der Hafengebiet rund um den Zufluss Nigiglia ist sehenswert! Für Wanderfreunde interessant ist das von Omegna sich nach Nordwesten hin öffnende Valstrona mit interessanten Heimatmuseen, die u.a. das Thema der alten Walsersiedlungen beleuchten. **Der Wanderweg ‚Giro Lago‘** führt die Besucher auf gut ausgeschilderten Wegen um den ganzen See herum. Zusätzlich gibt es viele weitere ausgeschilderte Wander- und Spazierpfade. Die örtlichen Tourismusbüros [teilweise unbesetzt, dann nur Prospekte] geben gerne darüber Auskunft, ebenso über weitere Freizeitangebote.

**HINWEIS** | In allen Orten am See erfährt man eine ganz besondere Gastfreundschaft. Die Einwohner, so scheint es, verspüren eine Art Stolz, dass immer mehr Menschen den Weg zu ihrem Paradies gefunden haben und noch finden werden. **Massentourismus sucht man nach wie vor vergebens - Gott sei Dank**. Dafür genießen auch Prominente die besondere Atmosphäre am Lago d’Orta. So lebt und arbeitet der berühmte italienische Designer Alessi schon seit Jahrzehnten in Crusinallo am nördlichen Ende des Cusio.

Schönen Urlaub!

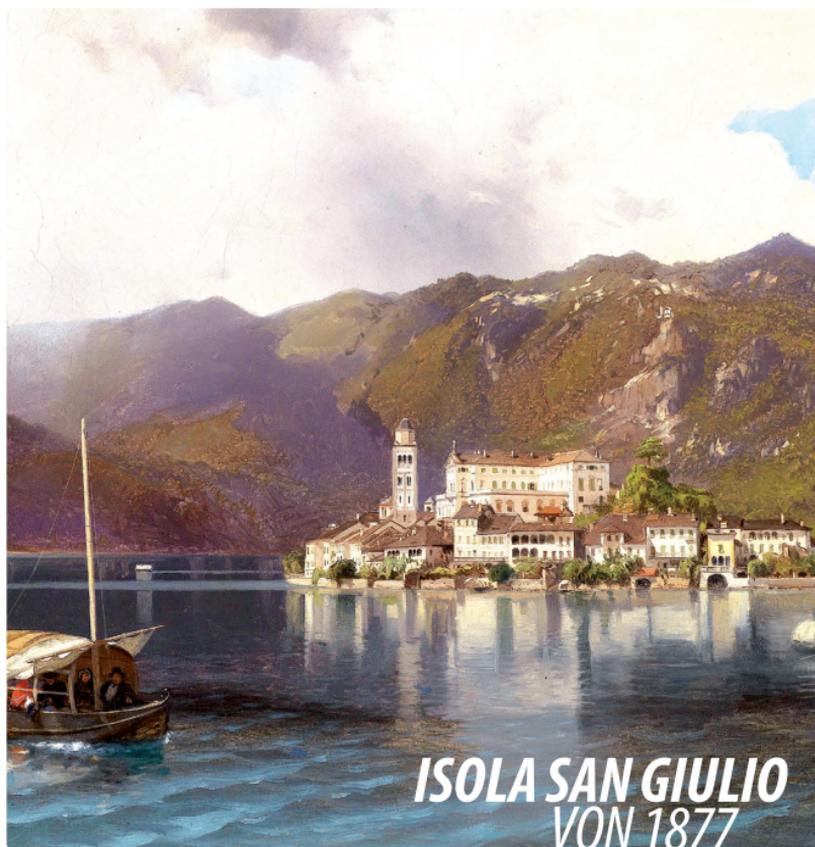
# GESCHICHTEDES ORTASEES

Der Ortasee ist wie viele andere norditalienische Seen am Ende der letzten Eiszeit entstanden. Die aufgrund der Schmelze abfließenden Wasser- und Eismassen der sich auflösenden Gletscher nahmen vom Gebirge viel Geröll und andere Gesteinsmassen mit in die Täler, sodass sich an manchen Engstellen regelrechte Dämme bildeten, die das Wasser aufstauen ließen. **So entstand** auch der 13,4 km lange und bis zu 2,5 km breite **Ortasee**. Das Seeufer misst insgesamt 33,5 km, eine Umrundung z.B. mit dem Fahrrad ist daher ohne Probleme an einem Tag zu schaffen. Der See speist sich aus mehreren Gebirgsbächen im Osten und im Westen, zusätzlich dringen große Mengen an Wasser aus unterirdischen Quellen in den See. Einziger nennenswerter Abfluss ist der Fiume Nigoglia bei Omegna am nördlichen Ende des Sees. **Die tiefste Stelle** des Sees misst 143 Meter und befindet sich an seiner engsten Stelle innerhalb eines Dreiecks zwischen Ronco, Crabbia und Oira, im nördlichen Seebecken. Der See liegt auf einer Höhe von 290 Meter ü.NN.



Die Besiedlung des Ortasee begann schon in vorgeschichtlicher Zeit, also vor der heutigen Zeitrechnung. Archäologische Funde und Ausgrabungen wie Grabbeigaben bestätigen die Vermutung, dass hier Volksstämme aus dem heutigen Ligurien, später aus keltischen und gallischen Regionen, lebten. Als die Römer kamen, richteten sie zügig ein Statthaltertum ein. **In dieser Zeit soll der See auch den Namen ‚Cusio‘ erhalten haben.** Im Mittelalter erfolgte eine Namens-

änderung: Damals, so die Legende, machten zwei Missionsreisende in Gozzano Station, denen zu Ohren gekommen war, dass die Einwohner Probleme mit Furcht einflößenden Reptilien hätten. Beide waren im Auftrag des römischen Kaisers Theodosius unterwegs und hatten auf ihrer Missionsreise bis dato 99 Kirchen errichtet. Einer der beiden, **Julius**, zog weiter nach Norden und überquerte auf seinem Gewand wundersam den See und kämpfte erfolgreich gegen Drachen und Schlangen, die Besitz von der einzigen Insel des Sees genommen hatten. Anschließend ließ er dort **die hundertste Kirche** seiner Mission errichten, die heutige Basilika di San Giulio. Auch dessen Gebeine wurden im 4. Jahrhundert dort platziert. Bis heute trifft man an vielen weiteren Stellen rund um den Lago



d'Orta auf Julius-Verehrungen („... di Giulio-Bezeichnungen“). Nach Julius' Tod übernahmen die Langobarden unter Mimulf die Herrschaft über die Region, die wiederum von den Franken abgelöst wurde. Im Jahre 773 wurde der See dem Bischof von Novara unterstellt. In den nachfolgenden Jahrhunderten wechselten die Herrschaftsverhältnisse immer wieder, bis im Zeitalter Napoleons eine neue politisch-territoriale Neuordnung wirksam wurde und erneut der Bischof von Novara die Verantwortung bekam. Straßen wurden ausgebaut, Handelslinien gegründet, und auch die Schifffahrt auf dem See entwickelte sich zu einem wichtigen Standbein der regionalen Wirtschaft. Die Metallverarbeitung übernahm hierbei die Führungsrolle. **Wasserhähne und Haushaltswaren** wurden hergestellt, eine **Kunstseidenfabrik** des deutschen Industriellen Bemberg ließ sich bei Gozzano nieder.

Auch heute gibt es am Ortasee eine gut funktionierende Metall verarbeitende Industrie. Freilich wurde auf **Premium-Produkte** gesetzt; mit Erfolg. In den Bergen oberhalb Omegnias haben sich einige **Blasinstrumentbauer** einen Namen gemacht: Quarna sotto/sopra.

# DASPIEMONT

Die Region Piemont liegt im Nordwesten Italiens. Sie grenzt im Westen an Frankreich, im Norden an die Schweiz, im Nordwesten an die autonome Region Aostatal sowie im Süden und Osten an Ligurien, Emilia-Romagna und die Lombardei. Mit 25,4 Millionen Quadratkilometern ist sie **die zweitgrößte Region Italiens**. Das Piemont gliedert sich geografisch in drei Zonen: Im Norden ragen die Alpen, mit dem über 4 600 Meter hohen Monte Rosa-Massiv und damit dem höchsten Berg der Region, hervor. Der größte Teil der insgesamt knapp 4,4 Millionen Einwohner Piemonts leben in der **Po-Ebene**, wo die größeren Städte einschließlich der Hauptstadt Turin liegen. Die dritte geografische Zone ist das vornehmlich landwirtschaftlich geprägte, hügelige Gebiet des Montferrats im Südosten, das sich zwischen 150 und 750 Meter über dem Meeresspiegel befindet. Der bedeutendste Fluss des Piemonts ist der Po, der bis zu seiner Einmündung in das adriatische Meer über 650 Kilometer zurücklegt und damit der längste Fluss Italiens ist. Zu den größeren piemontesischen Nebenflüssen zählt der Pellice, der den Chisone-Fluss aufnimmt und nach 60 Kilometern in den Po mündet. Auch die 100 Kilometer lange Varaita vereinigt sich 30 Kilometer südlich von Turin mit dem Strom. Als weitere linksseitige Nebenflüsse folgen die 125 Kilometer lange Dora Riparia sowie nach Turin die Stura di Lanzo (65 Kilometer), die Dora Baltea (160 Kilometer Flusslänge) und die Sesia (138 Kilometer). Der einzige rechtsseitig einmündende größere Nebenfluss ist der Tanaro (276 Kilometer Flusslauf), bevor der Po das Piemont verlässt. Grenzfluss zur Lombardei ist der Ticino.

Wenngleich Italienisch die Hauptsprache des Piemonts ist, sprechen viele Einwohner Regionalsprachen. Im Norden des Valsesia auf etwa 1 200 Metern Höhe liegt beispielsweise ein **kleines Siedlungsgebiet der alemannischen Walser**. Diese aus dem Oberwallis stammenden Walser haben sich hier bereits im 13. Jahrhundert angesiedelt und über sieben Jahrhunderte ihre alemannische Kulturtradition und den alemannischen Dialekt bewahrt. Ganz im Westen der Region, im fünfzig Kilometer langen Valle Varaita nahe der Grenze zu Frankreich, ist hingegen die okzitanische Kultur lebendig, die ebenfalls mit einer eigenen Sprache und besonderen Musiktraditionen gepflegt wird. Weit verbreitet im Piemont ist das Piemontesische, das zum Beispiel in Saluzzo gesprochen wird, einer Stadt im Südwesten der Region mit sehenswerten spätgotischen Kunstschätzen und einer Kathedrale, die bereits um 1500 erbaut wurde. In dem dreischiffigen Sakralbau lassen sich Statuen und ein Triptychon aus dem 16. Jahrhundert bewundern. Außerdem zeugen Kunstgegenstände und die spezielle Nutzung von Gneis und Quarz („graues Gold“) beim Hausbau von alten Handwerkstraditionen in Saluzzo. Im Nordwesten, in den Tälern

um den Monviso, hat die Holzkunst eine jahrhundertealte Tradition, die sich bis in die Gegenwart erhalten und weiterentwickelt hat: Holzhandel, Möbelbau und Restaurierungsbetriebe sind in der Region heute ebenso zu finden wie der Musikharfenbau, der in der Gemeinde Piasco ansässig ist. **In Turin**, der Hauptstadt der Region, wiederum, ist neben verschiedenen anderen Palästen und Kirchen der **Palazzo Reale** zu bewundern. Dieses Schloss wurde im 17. Jahrhundert für Christina von Frankreich, der Herzogin von Savoyen, errichtet und diente den Savoyern von 1645 an als Residenz. Seit 1997 gehört es zum Weltkulturerbe der UNESCO.



# VORBEREITUNG DER REISE

## Klima und Wetter

Die Temperaturen im Jahresmittel sind im Gebiet der westlichen oberitalienischen Seen höher als z.B. in der Poebene. Wesentlichen Anteil daran haben die großen Wasserflächen des Orta- und Lago Maggiore. Sie wirken ausgleichend auf die Temperaturen an den Seeufern bis ca. 300 m. So fällt im Winter zwar Schnee bis an den See hinunter, schmilzt aber aufgrund der gespeicherten Wärme des Sees schnell wieder. Der Effekt tritt auch im Sommer auf, nur umgekehrt. Die Seen wirken regelrecht als **Klimaanlagen**, sodass die Temperaturen nicht ins Unerträgliche steigen. Regen fällt hauptsächlich im Winter und Frühjahr, recht typisch für die Gegend sind jedoch Wärmegewitter. Trockenzeiten gibt es im eigentlichen Sinne nicht, die niederschlagsfreie Zeit im Sommer beträgt im Durchschnitt 30 Tage.

## Anreise

Typischerweise reist man mit dem Auto an. Von der deutsch-österreichischen bzw. deutsch-schweizerischen Grenze sind es nur knapp 300 km, eine Strecke, die in 3-4 h zu bewältigen ist. Die norditalienischen Seen sind aus diesem Grund für viele deutsche Touristen beliebte Urlaubsziele. Auch Niederländer und Schweizer finden sich immer wieder gerne an den ‚Laghi italiani‘ ein. Kein Wunder: Nach vergleichsweise kurzer Fahrtzeit erwartet den Besucher mediterranes Klima und typisch italienische Lebensart samt beeindruckender Natur- und Architekturschönheiten.

Die beiden wichtigsten Verbindungen Richtung Deutschland sind die **Gotthard-Autobahn** (A2) für die westlichen Bundesländer und die **San Bernardino-Autobahn** (A1) für den Südosten Deutschlands. Die Gotthard-Strecke verläuft dabei ausschließlich auf schweizerischem Gebiet, wo eine Autobahnvignette benötigt wird. Die Kosten für die Jahresvignette liegen zurzeit bei EUR 36,50 (Stand 2019; gewaltige Erhöhungen sind im Gespräch!). **TIPP** | Wenn Sie auf der A7 nach Lindau unterwegs sind, nehmen Sie den Pfändertunnel bei Bregenz, die Zeitersparnis beträgt ca. 20 Minuten. Wer die österreichische Maut (Pickerl; EUR 9,20 für 10 Tage) dafür sparen möchte, muss durch die Innenstadt von Bregenz hindurch, am Anfang und Ende der Ferienzeit ein zeit- und nervenaufreibendes Unterfangen. Wer es trotzdem macht, fährt bei St. Margarethen (CH) auf die Schweizer Autobahn. Hinter Bellinzona verlässt man die Autobahn. Auf einer stark befahrenen einspurigen Strecke geht es dann über Locarno und Verbania am Lago Maggiore vorbei nach Omegna am nördlichsten Ende des Lago d'Orta. **Alternativ** folgt man der Autobahn vorbei an Chiasso und Como weiter bis (fast) nach Mailand und nähert sich von Süden her; diese Strecke ist etwa 10 min. schneller, aber wegen der Autobahnmaut auch etwas teurer; man erspart sich aber auf jeden

Fall den ‚furchtbaren‘ Stau vor und in Verbania, der nicht selten 30 min. Fahrtzeit kostet.

**Mit dem Flugzeug** ist der **Airport Mailand Malpensa** zu empfehlen. Der nordwestlich von Mailand gelegene und stark frequentierte Flughafen erlaubt eine bequeme Anreise in ca. 45 min. mit dem Auto vom Flughafen zum Ortasee. Viele Fluggesellschaften bieten Direktflüge von Stuttgart, München und weiteren deutschen Flughäfen an. Es empfiehlt sich, rechtzeitig einen Mietwagen zu reservieren, was über die europaweit tätigen Vermieter problemlos möglich ist. Die Kosten für einen Mietwagen liegen im europäischen Mittelfeld, ein Kleinwagen für eine Woche ist für ca. 240 Euro zu haben. **TIPP** | Über verschiedene Internetportale wie [www.swoodoo.de](http://www.swoodoo.de) lässt sich schnell die günstigste Flugverbindung nach Mailand herausfinden. Auf diese Weise kann man gute Angebote finden, zum Beispiel ist die Verbindung Stuttgart-Mailand zeitweise für unter EUR 100,00 zu bekommen (z.B. September; Hin- und zurück!) Mit der Bahn ist die Anreise etwas komplizierter, aber trotzdem machbar. Von Stuttgart aus dauert die Fahrt mit Umsteigen beispielsweise ca. 7,5 h. Die Strecke führt über Basel oder Zürich und Domodossola z.B. nach Pettenasco. **TIPP** | Zugverbindungen suchen unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de) für Deutschland, [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch) für die Schweizer Bahn und [www.trenitalia.it](http://www.trenitalia.it) für die italienische Bahn. Um eine verbindliche Preisauskunft zu bekommen, ist es erforderlich, dass jeweils die Strecken Stuttgart-Zürich, Zürich-Brig und Brig-Omegna in den jeweiligen Landesbahnen einzugeben sind. Natürlich geben auch Reisebüros und die Informationen am Bahnhof Auskunft.

## Unterkünfte

Am Ortasee findet man alles - vom noblen Hotel bis zum einfachen Campingplatz. Die gute Nachricht ist, dass es in der Hauptsaison - also im Juli und im August - in den meisten Anlagen noch freie Kapazitäten gibt. Während man am Lago Maggiore in der Saison an jedem Campingplatz ein Schild mit ‚completo‘ oder ‚full‘ vorfindet, wird man dieses hier nicht erleben [ausgenommen vielleicht an den Tagen um Ferragosto!]. Sollte es doch einmal eng werden sind die Campingplatzbetreiber in der Regel sehr bemüht, für jeden Urlauber noch irgendwo ein Plätzchen zu finden. Insgesamt liegen die Hotels, Alberghi und B&Bs meist in guter Lage und haben einen recht hohen Standard, was Service und Ausstattung betrifft. Dies zeigen nicht zuletzt die einschlägigen Bewertungsseiten im Internet. **TIPP** | Unbedingt vor einer Buchung die Kritiken anderer Urlauber im Internet ansehen. So ist man vor unliebsamen Überraschungen geschützt. Vorsicht jedoch bei Einzelmeinungen - ein Hotel, das 40 Top-Bewertungen und eine schlechte Bewertung hat, ist wirklich top. Die eine schlechte Bewertung geht vermutlich auf das Konto von Urlaubsnörglern oder unglücklichen Umständen. Gute Internetseiten mit Hotelbewertungen sind [www.tripadvisor.de](http://www.tripadvisor.de); [www.holidaycheck.de](http://www.holidaycheck.de) und [www.booking.com](http://www.booking.com). Stark im Kommen sind die privaten Wohnungsvermittlungen wie z.B. [12 ORTASEE](http://www.</a></p></div><div data-bbox=)

*airbnb.de*. Dort finden sich interessante Domizile mit ‚wird bewohnt‘-Charakter. In der Regel hat man bei allen Anbietern die Möglichkeit sofort zu buchen. **HINWEIS** | Oftmals lassen sich ein paar Euro sparen, wenn man beim Hotel direkt bucht, Barzahlung bei Ankunft bzw. Abreise sind dann allerdings obligatorisch.

### Die Qual der Wahl

Gehobene Hotels gibt es am Lago d’Orta nicht so zahlreich wie an den anderen oberitalienischen Seen: man kann sie an einer Hand abzählen! Das **Hotel Approdo** in Pettenasco ist ein modernes Vier-Sterne-Haus mit Pool direkt am See; das Hotel wird sogar von den Linienschiffen angefahren. Wer es stilvoller und romantischer möchte, verweilt im kostspieligen **Hotel Villa Crespi** in Orta San Giulio. Das Hotel liegt zwar ein wenig nah an der Hauptstraße, bietet aber herausragende Zimmer und eine phänomenale Küche samt Wein- und Champagnerkarte. Das Schlösschen ähnelt so sehr einem Palast aus dem Orient, dass manche es gar für eine Moschee halten. Ein weiteres empfehlenswertes Haus ist das **Hotel San Rocco** in Orta San Giulia. Es liegt in einmaliger Lage direkt am Ufer, nicht weit von der Anlegestelle in Orta entfernt, und überrascht mit vielen besonderen Themenzimmern u. a. der ‚Suite Natura‘ mit einem Preis von 841 Euro pro Nacht in der Hauptsaison. Zu empfehlen sind auch das **Hotel La Bussola** in Orta, das **La Seca** in Pella und das **Giardinetto** in Pettenasco direkt am See. Relativ neu ist das **Hotel La Cortese** mit Pool in Armeno, ein wenig oberhalb des Sees. **HINWEIS** | Die Wahl des Hotels ist eine individuelle Aufgabe und kann nie verallgemeinert werden. Tipps sind relativ zu beurteilen und beruhen oftmals auf einer subjektiven Erfahrung. Am besten, Sie greifen auf Hotel-Bewertungsportale im Internet zurück, die bieten meist ein glaubwürdiges Urteil.

In den Gemeinden oberhalb des Sees findet man zahlreiche sehr günstige B&Bs, die teilweise eine schöne Aussicht auf den See bieten. Unter [www.booking.com](http://www.booking.com) kann man sich alle Angebote nach eigenen Bedürfnissen ‚filtern‘ und erhält immer ein attraktives Ergebnis. **HINWEIS** | Fragen Sie in jedem Fall auch direkt beim Vermieter nach dem aktuellen Preis. Die aktuelle Rechtsprechung hat dafür gesorgt, dass entsprechende Klauseln in Fewo-/Hotelportalen dies in Zukunft zulassen müssen bzw. eine andere Regelung unzulässig ist. **TIPP** | Einige Besitzer privater Ferienobjekte nutzen die Plattform unter [www.airbnb.de](http://www.airbnb.de), da dort weniger Gebühren und Provisionen zu entrichten sind. Man findet dort das eine oder andere ‚Juwel‘ oder ‚Schnäppchen‘, der Kontakt läuft direkt über den Vermieter. Eine echte Alternative.

### Landkarten & mehr

Vernünftiges Kartenmaterial bietet der Kompass-Verlag. Mit dem Kartenausschnitt 97 werden der gesamte Ortasee und die westlich liegende Bergregion großzügig abgedeckt. Die Karte reicht im Norden bis nach